Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth **Band:** 8 (1857)

Heft: 2

Rubrik: Alte Wetterregeln und Wetterzeichen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in die engen Söhlengange ber. Grabt man eine Winterwohnung auf, so findet man daselbst eine Barme von 8-90 R. Rabe bei einander liegt die ganze Gefellschaft ben Ropf am Schwanze in todesähnlicher Rube und Erstarrung. Die Ernährung. Berdauung und Absonderung ruben völlig; der Blutumlauf und das Athmen geben zwar fort, aber wohl schwach; die Thiere find fast falt, unbeweglich und fteif, gegen Schmerzen fast gang unempfindlich. Das in den Leib eines im Winterschlafe ge= tödteten Murmelthieres eingelaffene Thermometer zeigt nur 71/0 R. an; bas Blut war gering und mafferig. Bringt man bas schlafende Murmelthier in die falte Luft, so erfriert es. Murmelthiere der Alpen find übrigens nicht die einzigen Formen dieser Gattung, sondern es gibt noch andere Arten, namentlich am Kaufasus, in Sibirien und in Nordamerifa. Diese theilen die Lebensart der alpinen Murmelthiere und find ebenfalls ge= schickte Söblen=Baumeifter

(Shluß folgt.)

Alte Wetterregeln und Wetterzeichen.

Schon seit undenklicher Zeit entstanden unter Hirten und Ackerleuten allerlei Redensarten, Sprichwörter und Verse, welche sich auf Wind und Wetter beziehen und zum Theil auf Besobachtungen sich stützen mögen. Freilich sind die meisten dersselben oft unverständlich, gezwungen oder mangelhaft, immerhin sind sie nicht ganz und gar zu verwersen, da sie oft auf Erschrungen beruhen. Wir glauben durch nachstehende vollständige Sammlung den Lesern des Monatsblatts keinen unangenehmen Dienst zu erweisen.

Februar.

Wenn es an Lichtmeß stürmt und schneit Ist der Frühling nicht mehr weit; Ist es aber klar und hell Kommt der Lenz wohl nicht so schnell.

> Lichtmeß im Klee, — Ist Ostern im Schnee.

Sonnt sich der Dachs in der Lichtmeswoch' Geht auf 4 Wochen er wieder zum Loch.

So lange die Lerche vor Lichtmeß singt, So lange nach Lichtmeß kein Lied ihr gelingt,

> Petri Stuhlseier kalt, Die Kält' noch länger anhalt.

Wenn es friert auf Petri Stuhlfeier, Friert es noch vierzehn Mal heuer.

Die Nacht vor Petri Stuhlfeier weiset an Was wir 40 Tage später für ein Wetter han.

Biele Nebel im Februar Bringen Regen oft im Jahr.

Ist der Februar mäßig kalt Reine gute Erndte fallt.

Wenn's der Hornung gnädig macht, Bringt der Lenz den Frost bei Nacht.

Wenn im Hornung die Mücken schwärmen, Muß man im März die Ohren wärmen.

> Heftige Nordwinde am Ende Februar Melden stets ein fruchtbar Jahr; Wenn der Nordwind jest nicht will. Kommt er sicher im April.

Lichtmeß hell Schindet dem Bauer das Fell, Lichtmeß trüb Ist dem Bauer lieb.

Sankt Dorothee Bringt reichlich Schnee.

Sankt Matheis Brichts Eis Find' er keins Macht er eins.

Nach Sankt Matheis Kein Fuchs geht übers Eis.